

8. Jahreshauptversammlung der Doppelkopfspielgemeinschaft

NOT-RE

13. Januar 2012

Radeberger Klausen



Traditionen sind doch etwas Schönes. Man kann sich auf etwas Altherwürdiges berufen, sich seiner Vergangenheit erinnern und daraus Kraft für die Zukunft schöpfen.

Ja, so geht es uns Mannen von NOT-RE, einer verschworenen Gemeinschaft von nicht süchtigen Spielkartenliebhabern um Senior Manne. Alljährlich treffen wir uns in der RADEBERGER KLAUSE, um auf Vergangenes zurückzublicken und auf Zukünftiges einen zarten Ausblick zu erhaschen.

Acht mal schon versammelten wir uns in diesem Keller, der zumindest einmal im Jahr unsere Heimat ist, auch wenn nur für ein paar Stunden und einen Spielabend extra dazu. An den Wänden hängen Urkunden und Erinnerungen aus dem Vereins- und Arbeitsleben unseres Seniors und immer wieder schaut man sich diese nostalgischen Stücke gerne an.

Natürlich freuen wir uns auf all die angeregten Gespräche, große Planungen und ausgesuchten Getränke. Wir sind ja schließlich nicht mehr unter fünfundzwanzig und trinken Süßgetränke mit hochprozentigem Mist. Dem widersprechen wir vehement, dieses unterstützen wir auch in keinster Weise. Schließlich sind wir Genießer, in möglichst allen Lebenslagen, soweit es unsere gesellschaftliche Stellung zulässt.

Seltsamerweise gehen uns Jahreshauptversammlungen jedweder

Couleur mächtig auf die Nüsse, flapsig ausgedrückt. Schließlich sind wir fast alle irgendwie in unserer gesellschaftlichen Umgebung auch Vereinsmeier, sei es in KAB, Kirche, Schützenverein oder Siedlerbund. Desto mehr freuen wir uns auf die alljährliche Jahreshauptversammlung von NOT-RE, der Mutter der Parodien auf alle Jahreshauptversammlungen von Kaninchenzüchter-, Briefmarken-, Partei- und sonstigen gesellschaftlich wichtige Vereinen.

An der Theke versammelten wir uns auch in diesem Jahr wieder - denn, wo sonst soll man sich in einem deutschen Verein sonst vernünftig versammeln?! Begrüßen, shake hands, ein kaltes Blondes vor sich hingestellt bekommen, warten bis der letzte der Mitglieder eintrifft (hatte ich schon einmal erwähnt, dass wir immer 100%iges Erscheinen der Mitglieder erreichen?) und dann geht der Small Talk los. Was ist geschehen, seit man sich das letzte Mal begegnet ist? War das nicht toll beim Treffen zu einer Veranstaltung in einem anderen Verein und Zusammenhang? Ist es nicht bedauerlich, dass man sich nicht öfters beim Spielen trifft? Und so weiter und so weiter!

Es blieb wieder Manne überlassen, die Versammlung zu eröffnen. Dies geschah um 19 Uhr 40. Der Ältestenrat (Manne und Werner) stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest mit dem Hinweis auf die Anwesenheit von 100 % der Mitglieder.

Daraufhin wurde das erste, dreifache NOT-RE angestimmt!

Übrigens, die Einladung wurde erneut von Werner, dem Zweitältesten, verschickt. Pünktlich und mit allen wichtigen Tagesordnungspunkten versehen. Nur den Termin hatte er versehentlich auf den 13. Februar gelegt, genau einen Monat zu spät. Gemerkt hat es keiner, alle waren ja zum rechten Zeitpunkt da.

Als Punkt 3 wurden Ergänzungen zur Tagesordnung erbeten.

Der erste Höhepunkt des Abends stellte wieder das Verlesen des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung durch Sigggi, den

Schriftführer und Ersten Zigarrenbeauftragten (Leider musste er auf den Genuss einer braunen Bombe aufgrund leichter allergischer Erkrankungen verzichten) dar. Geschickt wie er ist, druckte er sich den Bericht der Jahreshauptversammlung vom letzten Mal aus und verwies dann auf die Lektüre desselben auf der Homepage. Seeehr geschickt und arbeitssparend!

Dafür kam sein Bericht über das abgelaufene Jahr wieder informativ direkt auf seinem Munde. So erfuhren wir, dass wir uns im vergangenen Jahr nur sieben Mal zum Kartenspielen treffen konnten, dazu kam ein gelungener Bockbierspielabend ohne Kartenspielen, aber mit Frauen, in der Jugendbegegnungsstätte Horst, die von unserem Youngster Thomas seit Jahren mit guter Hand geführt wird.

Spieltechnisch avancierte Werner im vergangenen Jahr *nicht* zum besten Spieler, sondern er wurde abgelöst von Manne. Daraufhin erscholl erneut ein dreifaches NOT-RE!

Bei den Spielen gab es 73 x die „Hochzeit“, elf Mal mehr als 2010! Im Schnitt, so errechnete Siggie, gab es in den vergangenen neun Jahren 65,256 Hochzeiten pro Jahr, jeder Spieler schaffte es somit auf der Bigamistenliste auf 13,15 Hochzeiten/Jahr. Wenn das man keine Eintrittskarte für die Moon-Sekte darstellt! Es vermehrten sich auch die sogenannten „Schwarz“-Spiele und auch die Solo-Spiele. Wir trauen uns mittlerweile etwas. Die Zurückhaltung verlässt auch den bisher zaghaftesten Spieler. Hört, hört.

Einziges Einwürf kam vom Benjamin der Truppe, Thomas. Er zweifelte pauschal alle von Siggie genannten Zahlen an. Das brachte ihm wenig freundliche Blicke der anderen ein, denn solche Einwürfe stören eindeutig unser Harmoniebestreben. Immerhin haben wir immer 100 % (die DDR kam bei Ihren Wahlen nur auf 99,9 %!).

Bevor es zu einem ernsthaften Zwist kommen konnte, rief Manne um 20 Uhr 20 die Knabberpause aus. Er bat zu Tisch und wir verzehrten Käse, Wurst und Brot. Das tat gut, nach all dem Gelabere...äh... all den informativen Vorträgen.

Um 20 Uhr 45 war dann Thomas dran. Der Jugendwart und Anführer des *Fähnchen Fieselschweifs* brachte sofort kritische Töne zu drei Veranstaltungen an. So führte er seine „zweifelhafte“ Haltung trotz der guten Stärkung starrhaft fort.

So lobte er ausdrücklich den Bockbierabend in Horst, merkte aber an, dass die Jugendabteilung *nicht* mitgehen und so die schöne Landschaft zwischen Werne und Horst *nicht* bewundern konnte! Er hatte Mühe, seine Jugendabteilung zu motivieren, den Abend optimal vorzubereiten.

Zum Grasbahnrennen merkte er an, dass trotz des guten Wetters wieder nur zwei Runden um den Sportplatz in Lüdinghausen geschafft worden waren. Zudem forderte er vergünstigte Eintrittskarten für die Jugendabteilung. Die restlichen Teilnehmer konnten aber nur Positives zum Parcours rund um das Grasbahnrennen erzählen, besonders zu den netten, knacki..., jungen Bedienungen, deren Anblick das Leben doch so lebenswert erscheinen lässt.

Drittens brachte er Kritik zu der sonst gelobten Münsterfahrt an: Es müsse mehr Geld in die Weiterbildung der älteren Mitglieder gesteckt werden! Vor dem Fahrkartenautomaten im Zug nach Münster versagten die eigentlich sonst nicht ganz so verblödeten Alten. Die Zieleingabe klappte gar nicht. Nur verwirrte Blicke! Erst eine junge Dame musste eingreifen und konnte uns weiterhelfen. Gerüchte wurden laut, dass Theo und Werner sich extra so blöd angestellt hätten - eben wegen der Young Lady, um ihre Nähe zu genießen. Na ja, alles Gerüchte!

Zu allem Überfluss hatte sich Thomas auf dem Markt beim Reibplätzchenessen seine Jacke versaut! Nun, Kinder kleckern halt eben...

Werner indes lieferte wie in jedem Jahr einen hieb- und stichfesten Kassenbericht ab. Die Lage sei zwar ernst, aber nicht hoffnungslos, meinte er, aber die Fahrt zum Aartal wird finanziell wohl gestemmt

werden können (unter Mithilfe der Mitfahrerinnen von ROMMEE). Einziger Wermutstropfen für Werner war, dass sich wieder niemand zur Kassenprüfung eingefunden hatte. Jahr für Jahr wartet er in seinem Arbeitszimmer und kein Schwein meldet sich bei ihm, um den Kassenstand ordentlich zu bestätigen! Das ist für ihn sehr, sehr frustrierend! Halt, nur einmal hat bei ihm jemand angeklingelt. Das war am heutigen Abend gewesen. Sigggi hatte vor der Tür gestanden und bot sich an, mit Werner den Kasten Radeberger Bier zum Versammlungsort zu tragen.

Mein Bericht als Homepagewart fiel selbstkritisch aus, da ich mein Ziel, die Homepage zu modifizieren, nicht umgesetzt hatte. Zumindest konnte ich meine Berichte mehr oder weniger rechtzeitig zu Bildschirm bringen. So hatte ich *meinen* Kasten Radeberger Bier redlich verdient. Thomas holte die ersten Flaschen herein. Manne hatte den Kasten im Treppenaufgang zum Garten „kalt“ gelagert.

Im letzten Viertel der Versammlung ging es um verschiedene Dinge. Hochgelobt wurde der gemeinsame Ausflug mit den Frauen nach Münster. Leichte Irritationen gab es zwischen Männlein und Weiblein, da die Letzteren sich eher den Shopping-Genüssen hingezogen fühlten und wir Männer eher an Essen und Trinken dachten. So verbrachten wir nach dem Besuch des Marktes einige Zeit in den „Köpi-Stuben“, während die Damen die Umgebung nach Geschäften absuchten. Wenn es nach uns gegangen wäre, wären wir in der Kneipe versackt! War so schön gemütlich da. Aber die Mädels trieben uns wieder an die frische Luft.

Weiter gab es einen Ausblick auf die Jubelfahrt ins Aartal, der Wunsch nach einem gemeinsamen „Essengehen“ mit Frauen wurde geäußert und die Frage kam auf, ob man nicht die Spieltermine eines Jahres im voraus festlegen könne. Die Situation eskalierte fast! Werners Vorschlag brachte eine gewaltige Delle in die Harmonie der Veranstaltung. Erst nach längerer Diskussion wurde der nächste Punkt bearbeitet – dabei vergaßen wir überhaupt einen Spieltermin festzulegen. Deppen!

Für Siggis nächstjährigen Bericht wurde eine Power-Point-Präsentation vorgeschlagen. Das ist moderner und man kann zur Untermalung Bilder und Musik einspielen. Der Vorschlag, die Frauen zu dieser Versammlung einzuladen wurde vom Rest der Mannschaft abgeschmettert. Ein gemeinsamer Fotoabend solle es dann extra geben, nicht im Rahmen der reinen Vereinsmitgliederversammlung!

Es gab da noch die Diskussion um die offizielle Wahl des Schriftführers. Zwar füllt Siggis seit Jahren diese Position aus. Aber gewählt wurde er nie. Na ja, richtige Wahlen gab es bei uns sowieso nicht. So erhielt er aber dennoch ein überragendes Wahlergebnis (100 %) und offiziell einen Posten auf Lebenszeit. Wie wir alle unsere Posten auf ewig ausfüllen werden müssen. Tja, Qualität wächst halt nicht so schnell nach...

Genusstechisch bekamen wir „Tiroler Echter Himbeer“ kredenzt. Als die Flasche geleert war, gab es gute Industrieware von Pircher und ab und an einen Nordhäuser. Wir sagen ja immer: „Trinken auf hohem Niveau - mit Genuss“. Ich denke da nur an die polnischen 72% beim letzten Kartenspielabend... Mit Maßen genossen - sehr delikat. Nur etwas für Kenner! Und Zigarrenraucher?

Das Ende der offiziellen Versammlung wurde um 22 Uhr 36 ausgerufen. Dazu erhoben wir uns und stimmten die Nationalhymne an. Wie immer abgeschlossen mit einem *dreifachen Not-Re*.

In diesem Sinne: Auf alle rechtschaffenen Vereine deutscher und auch nicht deutscher Herkunft! Auf die Harmonie!

Euer

Theo Klein

im Februar 2012